

7

**Kurzer Bericht für**  
die Einfeltigen / von dem jetzi-  
gen Streit / ober der Le-  
re von der Erb-  
sünde.

Durch

**M. Cyriacum Spangenberg.**

**Luther ober das 3. Capitel an**  
die Römer in der Glossa.

Dieses ist das Hauptstücke vnd der Mit-  
telplatz dieser Epistel / vnd der gantzen  
Schrift / Nemlich / das Alles Sünde ist /  
Was nicht durch das Blut CHRISTI Er-  
löset / im Glauben gerecht wird.

**Gedruckt zu Eisleben durch**  
**Andream Petri.**  
**M D LXXII.**

32

WILHELMUS DE WITTE

die Einseitigen / von dem Jahr  
dem Gericht / oder der Be  
re von der Erb  
hine

Durch

M. D. C. LXXII

Zweiter oder das 2. Kapitel an

die Kömer in der Glosse  
Dieses ist das Hauptstück und der  
Lehrer dieser Kapitel / und der  
Schlüssel / um alle diese  
Was nicht durch das Wort CHRISTI  
löset im Glauben gerecht wird

Gedruckt in Gießen durch

Andreas Dorn

M. D. C. LXXII



Kurzer Bericht für die Einseltigen/  
von dem jetzigen Streit/ vber der Lehre  
von der Erbsünde



Der Streit zwischen dem Herrn Illyrico vnd etlichen andern Theologen/ ist vber der Frage/ Was eigentlich die Erbsünde sey/ ob sie sey Substantia / etwas Wesentlichs/ oder Accidens/ etwas Anhängendes vnd Zufelliges.

Illyricus schreibet vnd helt/ die Erbsünde sey nicht nur allein ein Mangel oder Gebrechen an der Natur/ Sondern sey die verderbte Natur des Menschen selbst wesentlich / wie wir die von vnsern Eltern ererbet / vnd forder Natürlicher weise / vnsern Kindern auff vnd an erben. Also das vnser gantze Natur vnd Wesen / nach Adams Falle/ anders nichts ist/ denn Sünde/ der Brunn/ Quelle vnd Ursprung / Ja der Theter aller anderer Sünden / so da geschehen mit Gedancken/ Worten vnd Wercken.

Welcher meinung Lutherus auch ist/ in der Auslegung des 51. Psalms / sonderlich in der Vorrede daselbst/ Vnd auch in der Vorrede vber die Epistel S. Pauli an die Römer.

Dieses wollten nun etliche dem Herrn Illyrico nicht recht sein lassen/ Vnd ob sie wol gestehen/

37  
M  
stehen / das des Menschen verderbte Natur /  
Wertz / Wille vñ Gemüte / die abgekerte Seel von  
Got alle Sünde thue vnd ausrichte / so wollen sie  
doch nicht zugeben / das solches die Erbsünde  
oder der Erbschade selbst sey / Sondern sagen /  
die Erbsünde sey etwas anders / denn des Mens-  
schen selbst verderbte Natur vnd Wesen / nemlich  
ein sonderliche schedliche Gifft / von dem Teuffel  
in die Natur vnd Wesen des Menschen geschüt-  
tet vnd eingemischet.

Nu könnte diese Zwiespalt also auffgehoben  
vnd die reine Lehre vnd rechte Meinung erhalten  
werden / wenn man D. Luthern als ein fürne-  
men Lehrer vnd vnser aller gemeinen Preceptor /  
von Gott gesand (der ohne zweifel dieses Artis-  
kels rechten vorstandt gehabt) liesse den Aus-  
spruch thun / was eigentlichen die Erbsünde wes-  
re / vnd bliebe darnach einfeltig darbey / so were  
diesem handel nicht vbel geraten.

Nu sagt Lutherus in der Kirchen Postill im  
ersten theil vber das Euangelium am Newen  
Jars tage also / Die Erbsünde oder Natursün-  
de oder Personfünde / ist die rechte Hauptfünde /  
wo die nicht were / so were auch keine wirkliche  
Sünde / diese Sünde wird nicht gethan wie alle  
andere Sünde / sondern sie ist / sie lebt vnd thut  
alle andere Sünde / vnd ist die Wesentliche Sün-  
de / die da nicht eine stunde oder eine zeitlang sün-  
diget / Sondern wo vnd wie lang die Person ist /  
da ist auch Sünde.

Diese Meinung Lutheri ist gewis / vnd kan  
nicht geleugnet werden / denn sie stimmet mit der  
Schrift /

Schrift/ vnd ist auch war. So lasse man nu sol-  
che helle vnd klare wort Lutheri/ den Haupt-  
grund des Arguments sein/ nemlich also/ Dies-  
ses/ welches am Menschen alle andere Sünde mit  
Gedancken/ Worten vnd Wercken thut/ ist vnd  
heisset eigentlich die Erbsünde/ der Quelle vnd  
der Brunne aller sündlichen Gedancken/ Wor-  
ten vnd wercken.

Folgent/ neme man nu der Theologen/ so  
wider Illyricum sich setzen/ selbst eigne Wort  
vnd Meinung/ da sie also sagen/ Des Menschen  
verderbtes Hertze/ das verblente Gemüte/ der  
verferte Wille/ die gantze Seele des Menschen/  
wie die von Gott abgewendet/ vnd Gott zuwi-  
der ist/ ist der Brunne vnd Quelle aller andern  
Sünden/ der Theter so alle andere Sünde thut/  
begeheth vnd ausrichtet/ Vnd dieses ist auch war/  
vnd hat grund in den Worten Christi/ Mat. 12.  
vnd 15. Aus dem Hertzen komen arge Gedan-  
cken/ Mord/ Hurerey/ Ehebruch etc.

Dieweil denn nu diese beide Propositiones  
vnd Reden/ warhafftig vnd vnleugbar sind/ so  
folget je auch vnwidersprechlich die Consequen-  
tia daraus/ Ergo/ so ist je des Menschen verderb-  
tes Hertze/ Gemüt vnd Wille/ ja die gantze See-  
le/ wie die von Gott abgewendet ist/ eigentlich  
der Erbschade/ oder Erbsünde/ daher alle an-  
dere Sünde komen/ oder die alle andere Sünde  
thut vnd ausrichtet.

Vnd das bezeuget auch Lutherns in der Kir-  
chen Postilla/ im dritten theil/ vber die fest E-  
uangelia/ am Tage der Beschneidunge CDXJ  
A iij sti/

37  
ft da er also schreibet / Das treibet die Schrift  
in allen exempeln / vnd lehret durch vnd durch /  
vnser Sünde in vns / ist nicht ein Werck oder  
That / Sondern ist die Natur vnd gantz Wesen.  
Darumb nimpt Gott in der Beschneidung  
das Glied / das zu der Geburt gehöret /  
vnd da durch die Menschliche Natur gepflantzet  
wird / als wolte Er sprechen / deine Geburt vnd  
deine Natur / vnd dein gantz Wesen ist Sünde  
vnd unreine.

113. So schreibet Luthers auch im Lateinischen  
Commentario vber das dritte Capittel Genesis  
des ersten buchs Moses ein gewaltiges Wort /  
welches im Teutschen ongefehr also lautet.

114. Siehe nur (spricht er) was aus der meinunge  
folgen werde / wenn du wilt fürgeben / die Erbgerechtig-  
keit sey nicht des Menschen Natur /  
Sondern ein geschenke gewesen / das zum vber-  
flus zu der Natur gethan worden. Ist es nicht  
war? wenn du es also setzest. Die Erbgerechtig-  
keit sey nicht des Menschlichen wesens gewesen.  
Das als denn auch folgen müsse / die Erbsünde /  
so an der Erbgerechtigkeit stat komen / sey nicht  
des Menschlichen wesens gewesen. Weisset das  
nicht den Erlöser CHRISTVM vmb sonst senden /  
Sintemal der gestalt nu die Erbgerechtigkeit von  
der Natur des Menschen hinweg genommen ist /  
vnd die Natur an ihr selbst vngeringert geblie-  
ben / was köndte vngereimpters vnd vnbillichers  
von einem Theologo gesagt werden.

115. Also redet der grosse Man Gottes D. Luther  
von diesem Wandel / vnd trifft damit vberlein /  
das



das Er in der Vorrede der Epistel an die Römer  
setzet/ Sünde heisset in der Schrift nicht allein  
das eusserliche werck am Leibe / Sondern alles  
das Geschöpffe / das sich mit reget vnd weget zu  
dem eusserlichen Wercke / nemlich des Hertzen  
grund mit allen krefftten / etc.

Vnd setzet Philip. im Commentario de Anima  
ma / das Hertz des Menschen für den Theter vnd  
Quelle aller Sünde / vnd saget / das durch das  
wörtlein COR oder Hertze / verstanden werde /  
des Menschen Gemüte / Verstand vnd Wille /  
Vnd schreibt Kurtz zuvor in loco de Imagine DE I  
sunt re ipsa vna substantia, intellectus & voluntas.

Dieweil es denn nu diese gelegenheit hat /  
vnd die sache im Grund sich nicht anders verhält.  
Denn wie wir aus Luthero jetzt angehört ha-  
ben / so möchte man es doch auch darbey bleiben  
lassen / vnd ohne vrsach ein solches vnnötiges  
vnd höhergerlichs Gezencke nicht erregen.

Lutherus schreibet in der Vorrede vber die  
Auslegung des 51. Psalms diese Wort / Es ist  
eine grosse Weisheit / das einer wisse / das wir  
nichts denn lauter Sünde sind / vnd nicht so ein  
geringen Verstand von der Sünde haben / als  
des Papstes Lehrer / welche sagen / das die Sün-  
de nichts anders sey / denn Wort / Wercke vnd  
Gedancken / so wider das Gesetze Gottes sind.

Wenn du aber wilt anzeigen oder Definiren  
nach diesem Psalm / was die Sünde sey / so mu-  
stu sagen / das alles das Sünde sey / das von Va-  
ter vnd Muter geboren wird / auch für der zeit /  
ehe der Mensch alters halben was Thun / Reden  
oder

oder Gedenccken mag. Aus solcher bösen Wur-  
tzeln kan ja nichts guts für Gott wachsen.

Bisshier Lutheri Wort/ Vnd gar herr-  
lich beschreibet daselbst der Doctor weiter die  
Erbünde der gestalt / das man klar sehen kan/  
das Er dieselbige nicht für ein Accidens gehalten/  
Sondern die verderbte Natur/ vnd das gantze  
verderbte Menschliche Wesen/ darunter wil ver-  
standen haben.

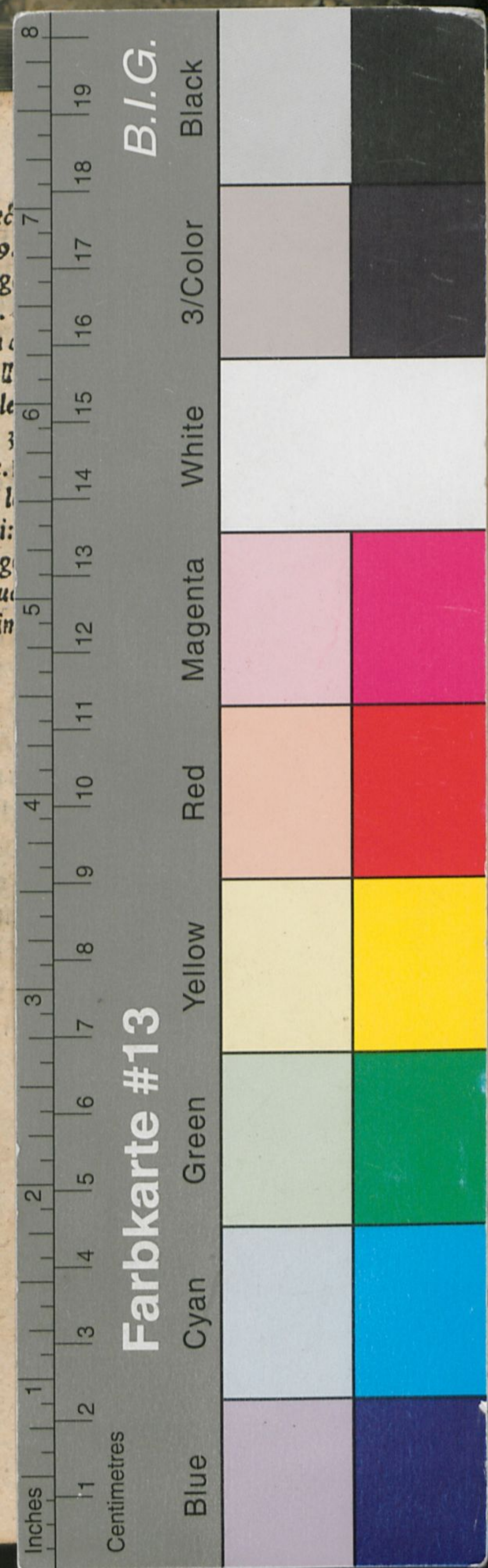
Apologia der Augspurgischen Confession  
sagt im andern Artickel also: Die Sophisten  
flicken an diese sache andere sprüche/ Nemlich/  
Gottes Beschöpff vnd die Natur könne an ihr  
selbst nicht böse sein / das fechte ich nicht an/

Wenn es jergend geredt wird / da es statt  
hat/ Aber darzu soll dieser spruch nicht  
angezogen werden/ die Erbsünde  
geringe zumachen.

154093

X 1995726





7

**Kurzer Bericht für**  
die Einfeltigen / von dem jetzi-  
gen Streit / ober der Le-  
re von der Erb-  
sünde.

Durch

**M. Cyriacum Spangenberg.**

**Luther ober das 3. Capitel an**  
die Römer in der Glossa.

Dieses ist das Hauptstücke vnd der Mit-  
telplatz dieser Epistel / vnd der gantzen  
Schrift / Nemlich / das Alles Sünde ist /  
Was nicht durch das Blut CHRISTI Er-  
löset / im Glauben gerecht wird.

**Gedruckt zu Eisleben durch**  
Andream Petri.  
M D LXXII.